

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 81 (1989)
Heft: 1

Vorwort: Auf Statistiken angewiesen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf Statistiken angewiesen

Mit Statistiken lasse sich alles beweisen – auch das Gegenteil. Im bösen «Volksmund»-Wort steckt ein Körnchen Wahrheit, betrachtet man die «real existierende Statistikwelt». Denn die Voraussetzungen, unter denen Angaben für Statistiken erfasst werden, die Bewertungskriterien, die Art der Auswertung – das und noch anderes sind Elemente, die aus einer Statistik ein Abbild der Wirklichkeit oder eine Vortäuschung «falscher Tatsachen» machen können. Mit vielen Nuancen dazwischen. Als Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, als deren Vertreter oder Vertreterinnen sind wir auf Statistiken angewiesen, um mit Behörden und Arbeitgebern verhandeln und den uns zukommenden Teil sichern zu können.

«Statistik schafft Wissen» stellt *Dr. Hans A. Traber* im einleitenden Artikel fest. Statistiken seien nicht einfach eine Ansammlung von Zahlen, sie seien Wegweiser für die Lösung vieler Probleme. Seite 2

Welche Zahlenreihen lassen sich zu welchen Zwecken verwenden? Dieser Frage geht *Dr. Benno Hardmeier* am Beispiel der Lohnstatistiken nach. Seite 10

Hans Baumann, der für den SGB an der laufenden Revision der Konjunktur- und Sozialstatistik mitarbeitet, erläutert, wo Verbesserungen notwendig sind. Er legt die gewerkschaftlichen Positionen dar und berücksichtigt dabei besonders den Landesindex der Konsumentenpreise, einer der für uns wichtigsten Indikatoren. Seite 14

Peter Graf spricht einerseits vom «Elend der Statistiken», andererseits aber auch davon, dass die Arbeitnehmervertretung bei Vertragsverhandlungen den Arbeitgebern in bezug auf statistisches Material nicht ganz so «nackt» gegenübersteht, wie Kritiker das behaupten. Seite 20

Am Beispiel des Vergleichs von Frauen- und Männerlöhnen bringt *Ruedi Wullschleger* eine eindrückliche Kritik am Umgang mit Statistiken an. Er zeigt u. a., dass Richtiges nicht herauskommen kann, wenn nicht beachtet wird, dass schon in den «Gegebenheiten», die «neutral» erfasst werden, Diskriminierungen enthalten sind. Seite 25

Über Erfolge und Absichten bei der Intensivierung regionaler Bildungsarbeit wowie über eine Anleitung zum Theatermachen berichtet im SABZ-Teil *Walo Landolf*. Seite 43